

Entwicklung begleiten:

Beziehung gestalten im U3-Bereich der Kindertagesstätten



1. Einleitung

Je jünger Kinder sind, um so bedeutsamer ist ihr Bedürfnis nach Beziehung, Bindung und positiver Entwicklungsbegleitung. Je sicherer ein Kind gebunden ist, desto aktiver und selbstbewusster kann es explorieren und sich neuen Herausforderungen stellen. Das Bedürfnis nach Beziehung und Bindung wird in der Regel durch die Eltern befriedigt. Was bedeutet es aber für ein unter dreijähriges Kind, wenn es schon früh die Kindertagesstätte besucht? Was benötigt das Kind von den MitarbeiterInnen? Wie kann sich eine Kindertagesstätte konzeptionell darauf einstellen?

Die Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Caritasverbandes Borken e.V.() hat im Rahmen der Frühen Hilfen von der Stadt Borken den Auftrag bekommen, ein entsprechendes Fort- und Weiterbildungsangebot für die 22 Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet zu entwickeln.*

Das Projekt wurde so konzipiert, dass die Kinder mit ihrem Bedürfnis nach Beziehung, Bindung und Entwicklung sowie die ErzieherInnen mit ihrem Bedürfnis nach beruflicher Qualifizierung, Weiterbildung und Selbststeuerung gleichzeitig in den Blick genommen wurden. So wurden vier Module mit jeweils spezifischer methodischer und

inhaltlicher Ausrichtung entwickelt, die sich gegenseitig ergänzen und verstärken.

Ein zentrales Modul dieser Fort- und Weiterbildungsreihe ist das

- Modul 1 Marte Meo, welches ergänzt wird durch
- Modul 2 Selbstfürsorge,
- Modul 3 Kollegiale Beratung
- Modul 4 Vorträge.

In diesem Artikel wird der Einsatz von Marte Meo ausführlich beschrieben und die weiteren Module werden kurz erläutert.

2. Marte Meo: Zeit und Raum für Beziehung und Entwicklung

2.1. Die Idee des Moduls Marte Meo

Nicht nur zu Hause auch im Kindergarten ermöglichen viele kleine Schritte und Momente im Alltag eine gute Beziehung und Bindung zwischen Kind und Fachkraft. Oft ist es im Nachhinein schwer sich diese Momente bewusst ins Gedächtnis zu rufen, um diese reflektieren und erfolgreiches, wirkungsvolles Handeln identifizieren zu können. Interaktionen laufen in der Regel intuitiv und implizit ab, so dass sie oftmals unbewusst bleiben.

Um Reflektion und Verstehen zu ermöglichen und sichtbar zu machen, was und wozu interaktionelles Verhalten hilfreich ist, haben sich Videoaufnahmen aus dem Alltag als unterstützend und nützlich erwiesen. Sie ermöglichen es, kindliches Verhalten zu reflektieren, es besser zu verstehen, um daraus kindliche Bedürfnisse und für die Entwicklung unterstützende Haltungen und Handlungsmöglichkeiten der Fachkräfte abzuleiten. Die Interaktion zwischen Kind und Fachkraft wird sichtbar und somit nachvollziehbar.

Videoaufnahmen aus dem Alltag ermöglichen es, kindliches Verhalten zu reflektieren, es besser zu verstehen...

2.2. Die Methode Marte Meo

Im Rahmen der Frühen Hilfen haben wir vor einigen Jahren nach einer videogestützten Beratungsmethode gesucht, um Kinder bewusster in den Blick zu nehmen und Eltern in ihrer Elternrolle zu unterstützen und zu stärken. Wichtig war, dass diese Methode unseren

Leitsatz, den Klienten mit einer offenen, positiven und ressourcenorientierten Haltung wahrzunehmen und zu beraten, widerspiegelt. Die Methode Marte Meo übersetzt diese positive und ressourcenorientierte Sichtweise in eine wirkungsvolle und entwicklungsanregende Beratungsmethode und ist anschlussfähig an systemische Arbeitsweisen der Beratungsstelle.

Wie der Name schon sagt - *Marte Meo = Aus eigener Kraft* – erleben wir, wie Eltern in ihrer Rolle wachsen und Selbstvertrauen in ihre eigene Kraft entwickeln. Die Bindung und somit die Beziehung zwischen Eltern und Kind wird gestärkt und das Kind erfährt Raum für Entwicklung. Die Eltern verstehen, was unterstützendes Verhalten ist und wozu dieses hilfreich ist. Intuitives Wissen wird bewusst gemacht und gibt darüber Hinweise zur persönlichen Weiterentwicklung.

Entwicklung wird immer ganzheitlich sowohl auf der kognitiven, sozial-emotionalen als auch sprachlichen Ebene unterstützt.

Aber nicht nur für Eltern mit kleinen Kindern auch für Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbezügen kann diese Methode hilfreich, anregend und unterstützend sein. Denn bei Marte Meo geht es darum, den anderen wahrzunehmen und Verbindung zu sich selbst und zu anderen zu schaffen. *Wilhelm von Humboldt* hat einmal gesagt: »Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.«⁽²⁾

Zudem ist Marte Meo alltagsbegleitend und leicht in den Alltag integrierbar, so dass keine Sonder-situationen geschaffen werden müssen. Entwicklung und entwicklungsunterstützendes Verhalten findet in vielen Interaktionsmomenten des Alltags statt. Dabei wird Entwicklung immer ganzheitlich sowohl auf der kognitiven, sozial-emotionalen als auch sprachlichen Ebene unterstützt.

So kristallisierte sich in der Projektplanung »Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten im U3-Bereich«⁽³⁾ schnell heraus, diese Methode als zentralen Baustein zu nutzen, um sowohl die Kinder mit ihrem Bedürfnis nach Bindung, Beziehung und Entwicklung und zudem die Erzieherinnen mit ihrem Bedürfnis nach Qualifizierung und Stärkung des beruflichen Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls positiv zu unterstützen.

2.3. Leiten und Folgen: Zwei grundlegende Elemente

Marte Meo unterscheidet zwischen freien und geleiteten Situationen im Alltag eines Menschen. Jeder Mensch erlebt Momente, Situationen im Alltag, in denen er einer anderen Person folgen und sich somit leiten lassen muss (z.B. Wickelsituation). Diese Situationen wechseln sich ab mit Zeiten, die man relativ frei gestalten und selbst bestimmen kann (z.B. Freispiel auf dem Bauteppich). Mit Hilfe von Marte Meo und dem Marte Meo Basiswissen wird auf der einen Seite deutlich und sichtbar, wann man positiv leiten muss, um seinem Gegenüber Strukturierung, Orientierung, Überschaubarkeit, Lenkung und Anleitung zu geben, und wie dieses Leiten gestaltet sein sollte.

Wichtige Elemente Positiven Leitens sind:

- Positive Kontakt- und Anschlussmomente gestalten, damit das Kind aufmerksam und konzentriert folgen kann.
- Einen klaren Anfang und ein klares Ende setzen, um dem Kind Orientierung und Sicherheit zu geben.
- Die eigenen Initiativen benennen, damit das Kind weiß, was man vor hat.
- Benennen, was das Kind machen soll.
- Dem Kind Zeit geben, die Informationen zu verarbeiten und umzusetzen.
- Gewünschtes Verhalten bestätigen.
- Nicht erwünschtes Verhalten so korrigieren, dass das erwünschte Verhalten deutlich wird (»Lass das...« immer in Verbindung mit »Mach dass...«).
- Komplexe Aufgaben entwicklungsentsprechend in kleine Schritte zerlegen und diese kleinen Schritte benennen.

Auf der anderen Seite wird sichtbar, wann man dem Kind und seinen Initiativen folgen muss. Nimmt man die Initiative eines Kindes wahr, folgt und benennt diese, so erfährt es unter anderem:

- Dass es gesehen wird, dass es selbst als Person und das was es tut wichtig und interessant ist.
- Unterstützung in der Entwicklung von Spielideen und Spielhandlungen.
- Bestätigung für sein Tun und es kann ein Selbstbild und eine positive Selbstwahrnehmung aufbauen.
- Sein Tun mit den Wörtern zu verknüpfen und es lernt, seine Initiativen und seine Ideen zu benennen, um sich mitteilen und austauschen zu können.

- Welche Gefühle es in unterschiedlichen Situationen spürt.

2.4. Inhalte der Fortbildung

Mit Hilfe von Marte Meo und vielschichtigen Videoaufnahmen wurden für die Erzieherinnen insbesondere folgende Themenbereiche erarbeitet, vertieft und ausgebaut und verschiedene Fragen geklärt:

- Einführung in das Marte Meo Basiswissen und Nutzen der Methode für die praktische Arbeit im U3 Bereich.
- Bedeutung von Beziehung und Bindung für die kindliche Entwicklung und Möglichkeiten, diese positiv zu gestalten.
- Wie und mit welchen Möglichkeiten kann das Spielverhalten von Kinder in diesem Alter gezielt unterstützt, gestärkt und begleitet werden, so dass das Spiel als Motor kindlicher Entwicklung möglich ist?
- Was benötigt das Kind, um vom Ich zum Du und zum Wir zu kommen? Wie schaffe ich Verbindung zwischen den Kindern aber auch zu anderen Fachkräften in der Gruppe, so dass ein gegenseitiges Wahrnehmen und Kennenlernen möglich ist?
- Wie leite ich das Kind positiv in strukturierten Situationen (z.B. Wickeln), damit es Sicherheit und Vertrauen erfahren kann aber auch damit es lernt, aufmerksam, konzentriert dabei bleiben zu können, um am Entwicklungsstand orientiert entsprechend zu kooperieren?
- Wie kann ich das Kind im Alltag sprachlich unterstützen?
- Was übernehme ich für das Kind und welche Probleme kann es mit Unterstützung selbständig lösen, damit es Probleme als Wachstumsmöglichkeit erfährt? Wie kann ich so die Frustrationstoleranz stärken und Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufbauen?
- Welche Bedeutung hat das Spiegeln von Handlungen, Gesten, Mimik und Sprache für die kindliche Entwicklung?
- Wie unterstütze ich das Kind in seiner emotionalen Entwicklung? Wie kann ich es für die Gefühle anderer sensibilisieren?

2.5. Marte Meo Practitioner

Im Rahmen dieses Projekts konnten die TeilnehmerInnen sich zum Marte Meo Practitioner ausbilden lassen. Sie brachten zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen Anliegen Videoaufnahmen der

eigenen Arbeit in der Interaktion mit einem oder mehreren Kindern mit. Diese Aufnahmen wurden mit Hilfe der Marte Meo Interaktionsanalyse vorrangig mit drei Fokussierungen analysiert:

1. Wann passiert etwas? (z.B. wann zeigt das Kind eine Spielinitiative.)
2. Was entwickelt sich? (z.B. die Erzieherin nimmt die Initiative wahr, folgt dieser und benennt sie.)
3. Wozu ist das hilfreich? (z.B. das Kind fühlt sich gesehen, bekommt eine Spiegelung seiner Initiative, wird sprachlich unterstützt usw.).

Dieses Herangehen »Wann – Was – Wozu«⁽⁴⁾ macht bewusst, wie man Kinder in ihrer Entwicklung positiv unterstützen kann und was Kinder in besonderen Situationen benötigen.

Die Fortbildung erstreckte sich über ein halbes Jahr. Die TeilnehmerInnen filmten sich an den sechs Fortbildungstagen regelmäßig mit einem oder mehreren Kindern. Anhand der Aufnahmen konnten sie selber sehen, wie sich das Kind selbst, die Bindung zum Kind und damit auch die eigene persönliche und professionelle Haltung und Kompetenz positiv weiterentwickelt haben. Dieses Sichtbarmachen der eigenen Arbeit gab den Teilnehmenden ein positives Gefühl für die praktische Arbeit und stärkte das Erleben von Selbstwirksamkeit. Sie konnten die vielen kleinen Entwicklungs- und Beziehungsmomente im Alltag differenzierter wahrnehmen und erkennen, wie wichtig z.B. ein Blick, ein freundliches Gesicht, eine angenehme, resonante und entwicklungsanregende Stimme, Bestätigung und ehrliches Interesse am Tun des Kindes sind.

Die TeilnehmerInnen konnten die vielen kleinen Entwicklungs- und Beziehungsmomente im Alltag differenzierter wahrnehmen...

Die Teilnehmenden berichteten, dass sie ihre Tätigkeit bewusster, zufriedener und selbstbewusster ausüben. Gleichzeitig verinnerlichteten sie das Marte Meo Basiswissen, so dass die innere Haltung (z.B. Wie gehe ich auf ein Kind zu? Wie nehme ich es wahr? Wie kann ich es positiv begleiten und unterstützen?) sich auch in anderen Bereichen der pädagogischen Arbeit widerspiegelte und sich fortschreitend automatisieren konnte. Es wurde sichtbar, dass eine positive und entwicklungsunterstützende Zeit im U3-Bereich

eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung eines Kindes ist.

2.6. *Marte Meo: ein Gewinn für die eigene Arbeit* Projekte sind dann erfolgreich, wenn sie einen Nutzen für die Teilnehmenden haben. Die Rückmeldung zum Beobachtungsmodul deutet an, in welchen Bereichen der Nutzen als besonders groß erlebt wird:

- Sie erlernen eine strukturierte Beobachtungsmethode.
- Sie werden in ihrer Beobachtungsfähigkeit gestärkt.
- Sie erlernen eine Methode, die im Alltag umgesetzt wird und keine Sondersituation benötigt.
- Sie erfahren Sicherheit in der Beziehungsgestaltung im Alltag.
- Sie erfahren Sicherheit in der Bewertung der Bindungsfähigkeit und -qualität.
- Sie werden sich bewusst, in wie vielen unbewussten Momenten Entwicklung im Alltag unterstützt werden kann und wird.
- Sie werden sich ihrer eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusster und können diese gezielter einsetzen.
- Sie sehen am Bild die positiven Erfolge und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Einige Teilnehmerstimmen des Marte Meo Moduls am Ende der Fortbildung:

Bianca Bekker von der DRK-Kindertagesstätte »Spielwiese«, Borken, benennt, dass im sonst so stressigen Alltag viele Momente verloren gehen.

»...So wird jeder Blick, jedes sich zuwenden, jedes kleinste Lächeln, alle Gesten werden sichtbar und geben mir so ganz konkrete Handlungsmöglichkeiten, wie ich mit dem Kind dann weiter umgehen kann... Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dieser Methode..., weil ich es ganz besonders positiv finde, dass man an die vorhandenen Ressourcen anknüpfen kann.«

Brigitte Karel vom KSB Familienzentrum »Kreisel«, Borken erläutert, dass Marte Meo einfach zu verstehen und in die eigene Arbeit zu integrieren sei.

Die Methode »...hat mir gezeigt, dass ich mich konsequent an den Stärken des Kindes orientiere. Im Laufe der Fortbildung habe ich gemerkt, wie gut sich das Kind, das ich begleitet habe, entwickelt hat.«

Eine weitere Teilnehmerin, *Christiane Engelbrecht-Gerwers*, beschreibt ihre Erfahrungen folgendermaßen: »...mir wird meine Arbeit bewusster am einzelnen Kind

und auch, dass das Band zwischen Kind und mir noch mal enger geknüpft wird, ohne es einzuengen. ...Es reflektiert meine Arbeit, wie ich mit dem Kinde rede, was wichtig ist dabei und wie ich es widerspiegeln. Dadurch vermittele ich dem Kind Selbstvertrauen, Akzeptanz und Wertschätzung.«

Marlene Schulten aus der Kindertageseinrichtung *St. Marien*, Borken-Rhedebrügge, fasst es so zusammen: »Marte Meo hilft der Erzieherin noch mal einen neuen Blick auf die Kinder zu werfen. Die Arbeit mit dem Kind wird dadurch intensiver. Man lernt, sich zu entschleunigen, sich selbst und den Kindern mehr Zeit zu geben. Dadurch, dass man das Kind in seinem Handeln begleitet und alles benennt, was es gerade tut, wird dem Kind sein eigenes Handeln bewusster. Das steigert enorm das Selbstbewusstsein....«

Die Arbeit mit dem Kind wird durch Marte Meo intensiver. Man lernt, sich zu entschleunigen, sich selbst und den Kindern mehr Zeit zu geben.

Das Modul Marte Meo trägt nach den Erfahrungen in diesem Projekt zur Qualitätssicherung in einer Einrichtung bei, denn Bilder dokumentieren die fachliche Arbeit und machen Stärken und Entwicklungsbereiche sichtbar.

3. Unterstützende Module

Das Modul Marte Meo hat eine zentrale Bedeutung in diesem Projekt. Daher haben wir es hier ausführlich vorgestellt. Weitere Module dieses Projektes ergänzen dieses Angebot:

- Das Modul Selbststeuerung: Im Modul Selbstfürsorge / Selbststeuerung erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit ihren vielfältigen Rollen und somit ihren vielfältigen Beziehungsangeboten im Berufsalltag auseinander zu setzen. Eine gut funktionierende Selbststeuerung, eine positive Selbstbeziehung und eine wirksame Selbstfürsorge tragen dazu bei, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden und die Arbeit langfristig mit Wohlbefinden, Engagement und Zufriedenheit auszuüben.
- Das Modul Kollegiale Beratung: Im Modul Kollegiale Fallberatung lernen die TeilnehmerInnen eine spezielle strukturierte, lösungs- und ressourcen-

orientierte Arbeitsform kennen, die sie in der eigenen Fallarbeit mit Kollegen übertragen und nutzen können. Fragen, Unsicherheiten, Probleme aus der alltäglichen Arbeit können so zielgerichtet erörtert werden, um Lösungsansätze zu spezifischen Fragen der Teilnehmenden zu entwickeln.

- Das Modul Wissensinput: In Vorträgen werden Referenten eingeladen zu unterschiedlichen Themen zu sprechen, die sich an den Wünschen der Kindertageseinrichtungen orientieren (z.B. »Frühförderung«. »Die Kleinen haben viel zu erzählen – Kommunizieren mit den Händen«).

4. Fazit, Ausblick und Empfehlungen

Leitidee dieses Projektes ist es, Betreuungsqualität in der U3 Arbeit zu verbessern, indem ErzieherInnen unterstützt werden, Entwicklungsprozesse noch genauer wahrzunehmen und diese wirksam zu gestalten. Der Ansatz, fachliche Kompetenzen insbesondere der Beobachtung, Entwicklungsbegleitung, Beziehungsgestaltung und Reflexion fort zu entwickeln, wird mit der Persönlichkeitsentwicklung der Erzieherinnen verbunden. Eine positive Gestaltung der Beziehung zu sich selbst spiegelt sich im Kontakt mit den Kleinkindern wider. Hier setzt der Baustein Selbststeuerung an. Die Kollegiale Fallberatung unterstützt Reflexionsprozesse im Einzelfall und regt an, einen vertieften Blick auf Interaktionen, Wechselwirkungen und das Beziehungsgeschehen zu werfen. Die Reflexion der eigenen Arbeit kann einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung leisten.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden und des Projektförderers sowie die Erfahrungen des Projektträgers sind ermutigend, dass dieser Projektansatz einen Beitrag zur fachlichen Entwicklung der Elementarpädagogik und zu deren Qualitätsentwicklung leisten kann. Diese besteht vor allem in:

- Qualifizierung der Teilnehmenden in den Bereichen Wahrnehmungsfähigkeit, Selbststeuerung und Reflexionsvermögen.
- Unterstützung von Kommunikation und Zusammenarbeit der verschiedenen Netzwerkpartner.
- Förderung gemeinsamer Standards in der U3 Arbeit und Kommunikation über bestehende fachliche Standards in den Einrichtungen vor Ort.
- Würdigung der Bedeutung der U3 Arbeit und der Fachkräfte, die diese verantwortliche Tätigkeit ausüben, und Motivation der Erzieherinnen.

Das Projekt läuft bis Ende 2015 und in diesem Projektzeitraum sind noch folgende Schritte vorgesehen:

- Die Module 1 bis 3 werden wiederholt angeboten, um den Kreis der teilnehmenden ErzieherInnen zu erweitern und um auch dem Wunsch nach erneuter Durchführung zu entsprechen.
- Fachlicher Austausch mit der Stadt Borken als Projektförderer, den Kindertageseinrichtungen und der Psychologischen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern als Projektträger, um weitere Erfahrungen, die dauerhafte Sicherung der Projektergebnisse und Wünsche und heterogenen Erwartungen der beteiligten Akteure abzustimmen.

... dass das Projektthema und der fachliche Kontext auch über den U3-Bereich hinaus interessant sind und Transfernutzen für weitere Felder Sozialer Arbeit haben kann.

In Gesprächen mit Teilnehmenden und Fachkollegen ist deutlich geworden, dass das Projektthema und der fachliche Kontext auch über den U3-Bereich hinaus interessant sind und Transfernutzen für weitere Felder Sozialer Arbeit haben kann. Marte Meo fließt in viele verschiedene Arbeitsbereiche ein und das Marte Meo Basiswissen spiegelt sich in vielfältigen Interaktions- und Kommunikationsmomenten wider. Jeder Mensch hat in seinem Arbeitsfeld unterschiedliche Rollen zu füllen und muss sich mit vielfältigen Beziehungsangeboten auseinander setzen. Fallbesprechungen gehören zum Standard, jedoch fehlt häufig eine sinnvolle Struktur.

Auch wurde bei der Durchführung und Reflexion des Projekts immer wieder sichtbar, dass viele Überschneidungen und Verbindungen zwischen den Modulen bestehen und wie die einzelnen Module ineinandergreifen. Wird eine Kollegiale Fallberatung durchgeführt, so kann man sich an der Struktur dieser Arbeitsform orientieren. Beachtet man gleichzeitig die Marte Meo Elemente Positiv Leiten, so erfährt man zusätzlich mehr Sicherheit und Orientierung für seine Rolle in dieser Besprechung. Der Leitende weiß, wie

Durch diese Form des Leitens erfahren die anderen Teilnehmer Sicherheit, ...

er die Teilnehmer z.B. in der Aufmerksamkeit, Konzentration und Motivation halten kann. Durch diese Form des Leitens erfahren die anderen Teilnehmer Sicherheit, was von ihnen erwartet wird, wie sie ihre Rolle gestalten können.

Literaturverzeichnis

- AARTS, M. (2009). *Marte Meo – Ein Handbuch*. Eindhoven: Aarts Productions. (Die 3. Auflage, 2011, liegt inzwischen vor. Ed.)
- AARTS, M.; HAWELLEK, CH.; RAUSCH, H.; SCHNEIDER, M.; THELEN, CH. (2014). *Marte Meo: Eine Einladung zur Entwicklung*. Eindhoven: Aarts Productions.
- RAUSCH, H. (2012). *Marte Meo*; in: Zeitschrift »Welt des Kindes«, 1/2012.
- NOWAK, I. (2012). *Die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten lesen*; in: Zeitschrift »TPS - Theorie und Praxis der Sozialpädagogik«, 6/2012. (Im Dezember 2013 publiziert in *Marte Meo Magazine* 2013, Art. 29G, S. 1-5: INGE NOWAK, »Marte Meo: eine Methode entwicklungsunterstützender Kommunikation - Die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten lesen«. Ed.)
- BÜNDER, P. (2012). *Videoberatung nach der Marte-Meo-Methode*, in: Zeitschrift »Frühförderung interdisziplinär«, 4/2012.
- FRANZ, H.-W.; KOPP, R. (Hrsg.) (2010). *Kollegiale Fallberatung. State of the Art und organisationale Praxis*. Bergisch Gladbach: EHP Edition Humanistische Psychologie, 2. Aufl.

Anmerkungen:

- (1) Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Caritas Borken, Website: www.caritas-borken.de.
- (2) aphorismen.de/zitat/20900; Website: www.aphorismen.de/zitat/20900 (Stand: Dezember, 2014).
- (3) Das vollständige Dokument finden Sie auf der Website: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2301.html> (Stand: Dezember, 2014)
- (4) »Wann – Was – Wozu« gehört zu dem Marte Meo Element »Das Marte Meo 3W-Beratungssystem«. Siehe: »Marte Meo: Eine Einladung zur Entwicklung«, S. 104, MARIA AARTS, CHRISTIAN HAWELLEK, HILDEGARD RAUSCH, MARIAN SCHNEIDER, CHRISTA THELEN, plus interview mit PROF. DR. GERALD HÜTHER. Buch & DVD, ISBN 978-90-75455-31-1. Eindhoven: Aarts Productions (2014).

Weitere Informationen:**ULRIKE STENING-PETERS**

Diplom-Heilpädagogin
Kinderkrankenschwester
Marte Meo Supervisorin
Projektleitung

Institut:

Caritasverband für das Dekanat Borken e.V.
Psychologische Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Turmstr. 14
46325 Borken | Deutschland
E-Mail: beratungsstelle@caritas-borken.de
Tel.: (+49)-(0)2861/945-750

Privat:

Elsterwerdastr. 9
48691 Vreden
Website: martemeometho.de
E-Mail: martemeo@online.de
Tel.: (+49)-(0)2564/390032

SCHLÜSSELBEGRIFF:

Kindertagesstätten, U3-Betreuung in -

UNTERBEGRIFFE:

- Beziehung gestalten
- Entwicklungsbegleitung, ganzheitliche -
- Raum und Zeit, Bedeutung von -
- Kindliches Handeln reflektieren und verstehen
- Respekt und Wertschätzung

© 2015, Ulrike Stening-Peters

This »MARTE MEO Magazine« article is copyrighted. The moral right of the author has been asserted.
Für weitere Copyright-Informationen, publizieren u.s.w., mailen Sie dem Herausgeber:
aartsproductions@martemeo.com

Zitierweise:

Ulrike Stening-Peters, »Entwicklung begleiten: Beziehung gestalten im U3-Bereich der Kindertagesstätten«, Marte Meo Magazine 2015, Art. 44G, S. 1-7.